

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849 1849

71 (11.9.1849)

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro}. 71.

Dienstag, den 11. September

1849.

Bekanntmachung.

[625] No. 21,786. Für die erste Hälfte dieses Monats kosten 4 Pfund staßmäßig ausgebackenes Kernbrod 8 fr. und 6½ Lth. Weck 1 fr.

Sinsheim, den 4. Sept. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

B o d e.

Die Regulirung der Fleisch- und Brodtaren betr.

B e s c h l u ß.

[624] No. 15,437. Die Fleisch- und Brodpreise für den diesseitigen Amtsbezirk werden bis auf Weiteres dahin festgesetzt, daß:

1 K Ochsenfleisch 10 fr.

1 K Rindfleisch 9 fr.

1 K Kalbfleisch 8 fr.

1 K Hammelfleisch 8 fr.

1 K Schweinefleisch 10 fr.

1 K Schweinefett 20 fr.

4 K Kundenbrod 8 fr.

6 Loth Weck 1 fr.

5½ Loth Milchbrod 1 fr. kosten.

Was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Neckarbischofsheim, den 5. Sept. 1849.

Großh. bad. Bez.-Amt.

B e n i ß.

[628] No. 20,924. Die Brod- und Fleischpreise für die 1te Hälfte des laufenden Monats werden folgendermaßen bestimmt:

Kundenbrod zu 4 K 8 fr.

Tafelbrod zu 26 Loth 4 fr.

Weck zu 5½ Loth 1 fr.

Milchbrod zu 4½ Loth 1 fr.

Rind- u. Kuhfleisch per K 9 fr.

Kalbfleisch 8 fr.

Hammelfleisch 10 fr.

Schweinefleisch 12 fr.

was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesloch, den 4. Sept. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

W e i ß h a u s.

Bekanntmachung.

[622] No. 21,541. Wird die unterm 26. Juli d. J., No. 18,090, in diesseitigem Amtsblatt, Beilage No. 61, versugte Beschlagnahme gegen Nachbenannte als:

Unterlehrer Friedrich Saur von Elsen,

Chirurg Ruy er von da,

Heinrich Weigand von Hilsbach,

Johann Rahm jz. von da,

Johann Trunzer von da,

Johann Carolus von da,

Leonhard Frank von da,

Johann Reichert von da,

Heinrich Heuberger von Ricken,

Michael Muckle von Ricken,

Michael Thalman v. da,

Dieterich Meng von da,

Peter Wild von Sinsheim,

Daniel Müller von da,

Leopold Arfel von da,

Joseph Steuerwald von da,

Adam Himmelstein von da,

Philipp Kohlmüller von da,

Georg Schick, Wirth von hier,

Georg Schuhmann, Müller von da,

Johann Adam Wolf von da,

Adam Murr von da,

Karl Kühnle von da,

Philipp Goldner von da,

Philipp Hummel von da,

Gustav Hauser von da,

Eduard Frank, Kaufmann von da,

Johann Peter Dörner, Wirth dahier,

Jagdaufseher Klingelschmidt dahier,

Adam Merkel von Steinsfurth,

Chirurg Rupp daselbst,

Matheus Holzwarth von da,

Jakob Dick von da,

Gg. Philipp Wild von da,

Adam Merkel, Maurer v. da,

Johann Michelfelder von da,

Gg. Peter Spies von Dühren,

Conrad Schick, Lehrer daselbst,

Chirurg Weckel in Hoffenheim,

Philipp Köberle von da,

Heinrich Jesel von da,

Konrad Ziegler von Neidenstein,

Joh. Georg Störner von da,

Jakob Albert von Rohrbach,

Georg Doll von da,

Peter Schifferdecker von Zuzenhause,

Heinrich Wirtlinger von da,

Heinrich Pfeffer von da,

Jakob Baierer v. da,

Franz Bogt von da und

Lehrer Werle daselbst,

mit Bezugnahme auf den Justiz-Ministerial-Erlaß vom 16. August d. J., No. 7901, anmit aufgehoben; was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Sinsheim, am 2. Septbr. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

B o d e.

Heilig.

Bersäumungserkenntniß.

In Sachen

der Ehefrau des Georg Rau von Sinsheim, nämlich der Wablbesitzerin Katharina Rau, geborene Dingel, Klägerin gegen

ihren genannten Ehemann, Beklagten,

[600] Vermögensabsonderung betr.
 No. 20,672. Wird auf Antrag des klägerischen Anwalts der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden und jede Schutzrede dagegen für veräußert erklärt, sohin aber erkannt:

„daß das Vermögen der Klägerin von jenem „des Beklagten, unter Verfallung des Letztern „in die Kosten, abzusondern sei.“
 B. R. W.

Dieses Veräußerungs-Erkenntniß wird sowohl bestehender Vorschrift gemäß als auch an Eröffnungsstatt an den auf flüchtigem Fuße befindlichen Beklagten hiermit veröffentlicht.

Sinsheim, den 21. August 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

W i l h e l m s.

vd. Ruppert.

act. jur.

Entscheidungsgründe.

Die diesseitige Ladungsverfügung wurde auf dem Wege öffentlicher Vorladung ordnungsgemäß bekannt gemacht. Dessen ungeachtet hat sich der Beklagte in der auf heute angeordneten Tagfahrt weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten auf die Klage vernehmen lassen. Auf Antrag des klägerischen Anwalts mußte daher in Anbetracht, daß die Klage thatsächlich und rechtlich begründet erscheint, der in der Ladungsverfügung angedrohte Rechtsnachtheil gegen den ungehorsamen Beklagten ausgesprochen worden.

Aus diesen Gründen und mit Rücksicht auf die Bestimmung des §. 169 der P. O. der Kosten wegen wurde erkannt wie geschehen.

Zur Beglaubigung.

R u p p e r t.

act. jur.

Entmündigung.

[621] No. 20,596. Wiesloch. Die ledige Barbara Scheffner von Walldorf wird wegen Blödsinnes als entmündigt erklärt, und derselben der Bürger Georg Jacob Schell von da als Vormund beigegeben; was man zur öffentlichen Kenntniß bringt

Wiesloch, 1. Sept. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bleibimhaus.

Liegenschaftsversteigerung.



[623] No. 3290. Baiertal.

In Folge amtlicher Verfügung v. 16. April 1846, No. 9634, werden: In Sachen des Jakob Schmitt zu Bruchhausen, Kl., gegen die Barthel Wischwässers Wwe., nun gegen Altbürgermeister Heinrich Wischwässer zu Baiertal

Freitag, den 28. September 1849,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Baiertal nachfolgende Liegenschaften im Zwangsweg versteigert:

Ein unten im Dorf gelegenes zweistöckig-

tes Bohnhaus mit Scheuer, Stall u. Hofraithe nebst ca. 6 Ruth. Garten neb. Philipp Filsinger und Johann Wipfler 1300 fl.

15 Ruth. Garten nächst am Haus, es. Johann Wipfler V., andf. Sebast. Friedrich 50 fl.

1 Brtl. Acker im Hang, einseits Elis. Becker, andf. Sussanna Wischwässer 70 fl.

2 Brtl. 14 Ruth. dto. im Sauberg, es. Ulrich Schub, andf. Friedrich Bergschiber 50 fl.

25 Ruth. Wiesen in den Lurenwiesen, es. Bach, andf. Schulfond 25 fl.

6 Brtl. Acker im Hang, eins. die Kinder erster Ehe, andf. Joseph Blaser 450 fl.

4 Brtl. im Rötherbrügel, eins. Ludwig Wipfler, andf. der Graben 420 fl.

2 Brtl. 16 Ruth. im Schneeberg, eins. der Weg, andf. Philipp Blaser 200 fl.

1 Brtl. 20 Ruth. in den Kirschgärten, eins. Peter Stather, andf. selbst 90 fl.

2 Brtl. 4 Ruth. allda, eins. Heinrich Friedrich, andf. Barbara Wipfler 150 fl.

2 Brtl. 12 Ruth. allda, eins. die Kinder, andf. Anstößer 100 fl.

1 Brtl. 22 Ruth. im Schimmelrain, es. Lehrer Spannagel, andf. Andreas Laier 120 fl.

1 Brtl. 9 Ruth. im Sauberg, neb. Ludwig Wipfler, andf. der Schulfond 70 fl.

2 Brtl. in den Kreuzsteinen, es. Ulrich Schaaf, andf. Ludwig Zuber 160 fl.

1 Brtl. Acker im Kalksgrund, neb. Rudolph Blattners Wittwe und Gg. Wipfler 30 fl.

Wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Wiesloch, am 27. August 1849.

Großherzogl. bad. Amtsrevisorat.

Dörflinger.

vd. Weigel.

Alteisenversteigerung.

[627] Ludwigs-Saline Rappenaу. Donnerstag den 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitigem Verwaltungsbureau eine Quantität von beiläufig 300 Zentnern Altgusseisen, 20 Ztr. Altschmiedeisen, 80 Ztr. Altschiffenblech, 6 Ztr. Altmessing, 100 K Altkupfer und 200 K alte Feilen gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Die Genehmigung der Groß. Steuerdirection wird vorbehalten.

Saline Rappenaу, 6. Sept. 1849.

Groß. badische Salinerverwaltung.

v. Chrismar.

Liegenschaftsversteigerung.

[626] Eschelbronn. Nachdem bei der unterm heutigen abgehaltenen Liegenschaftsversteigerung der in dem Amts- und Verkündigungsblatt No. 63 näher beschriebenen Liegenschaften No. 1, 2, 4, 7 und 8 des ledigen Georg Ziegler von hier auf den Schätzungspreis nicht geboten worden ist, so hat man die zweite Versteigerung auf

Freitag den 21. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhause dahier festgesetzt, wobei der
endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätz-
ungspreis nicht geboten werden sollte.
Echelbronn, den 5. Septbr. 1849.
Der Bürgermeister.

D o l l.

vdt. Rohleder.

Rathschreiberstelle.

[611] Steinsfurch. Die Rathschreiberstelle
dahier mit einem jährlichen Ertrag von circa 600
bis 700 fl. ist in Erledigung gekommen; die hiezu
Lusttragenden wollen sich bei Unterzeichnetem melden.

Steinsfurch, den 28. August 1849.

Der Bürgermeister.

S o o s.

Liegenschaftsversteigerung.

[629] Dielheim. Bei der auf heute anbe-
raumten und abgehaltenen Liegenschaftsversteigerung
des hiesigen Bürgers Frz. Joseph Ris, wurde der
Tar nicht erreicht, und wird eine nochmalige Ver-
steigerung auf

Freitag den 14. September l. J.

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause mit dem Bemerken fest-
gesetzt, daß der endgiltige Zuschlag um das sich er-
gebende höchste Gebot erfolge, auch wenn solches
unter dem Tar bleiben würde.

Dielheim, den 31. August 1849.

Das Bürgermeisteramt.

S p i e s.

Kater, Rathschr.



Reisegelegenheit nach New-York.

Durch **L. W. Renner in Mannheim** werden Auswanderer,
die sich am Freitag Vormittag angemeldet haben, jeden **Samstag** Mor-
gen eingeschiffet. Derselbe hat zur Sicherheit für die Reisenden eine Caution
von 10,000 fl. hinterlegt, und macht die billigsten Preise für die
Ueberfahrt.



[474]

Agenten:

- In Buchen: Herr J. F. Kießer.
- " Echelbronn: „ Ch. Doll, Bürgermeister.
- " Michelfeld: „ Pippmann Oppenheimer.
- " Rossbach, „ B. F. Baunach.

- In Reidenstein: Herr J. Dührenheimer.
- " Neckarbischofsheim: Herr H. Joh.
- " Wiesloch: Herr Carl Preis.

Karlsruhe. Wie wir aus sicherer Quelle ver-
nehmen, hat Se. Kön. Hoh. der Großherzog der Bür-
gerwehr von Karlsruhe für ihre treue und feste Hal-
tung während der Revolution eine bleibende Aner-
kennung durch Erlassung nachstehender höchsten Order
ertheilt:

Nr. 53. Die Bürgerwehr Meiner Residenzstadt
Karlsruhe hat während der ganzen Dauer der revo-
lutionären Gewalt und während fast alle übrigen treu-
gesinnten Bürger des Landes von Furcht und Schre-
cken niedergehalten wurden, solche treue Gesinnungen
für Mich und Mein Haus an den Tag gelegt und
selbst in dem gefährlichsten Momente mit Muth und
Hingebung beharrt, daß Ich Mich gedrungen fühle,
diesem Korps eine bleibende Anerkennung dafür zu
ertheilen.

Ich befehle daher, daß den Fahnen, welche von
Meiner Gemahlin, der Großherzogin Kön. Hoh.,
als Anerkennung des Verhaltens in den Februar u.
Märztagen 1848 den vier Bannern der Bürgerwehr
Meiner Residenzstadt Karlsruhe verliehen worden
sind, alle Ehrenbezeichnungen erwiesen werden, welche
die Kriegsdienst-Vorschriften den großherzoglichen Fah-
nen der Linie zuerkennen.

Karlsruhe, den 4. September 1849.

Leopold.

H. v. Roggenbach.

Das großh. Regierungsblatt Nr. 55 vom 7. Sept.
enthält folgende Bekanntmachung des Finanzministe-
riums vom 1. September:

Nachdem die in den Monaten Juli und August d.

J. erfolgten Einzahlungen auf das in Gemäßheit des
provisorischen Gesetzes vom 14. Juli d. J., Regsbl.
Seite 339, aufzunehmende freiwillige Darlehen die
Summe von einer Million Gulden nicht erreicht ha-
ben, sehen wir uns veranlaßt, die Frist zu Einzah-
lungen auch auf den laufenden Monat September d.
J. zu erstrecken.

Dies wird hiemit unter Bezug auf Art. 5, Absatz 2
des gedachten Gesetzes mit dem Anfügen bekannt ge-
macht, daß bei allen im Laufe dieses Monats gesche-
henden Kapitalzahlungen nach Art. 6 des Gesetzes
eine Monatsrate des bereits erwachsenen Zinses mit
25 kr. für je 100 fl. Kapital gleichzeitig mit diesem zu
entrichten sei.

Die Nachweisung der großh. Hauptkriegskasse über
die während der Dauer der revolutionären Gewalt
vorgekommenen außerordentlichen, nicht auf erarm-
tlichen Bewilligungen gegründeten Ausgaben, enthält
die Summe von 468,990 fl. Was in den Kasernen
ruiniert und verschleppt, was an Monturen und Waf-
fen verdorben und verschleudert, was an Bekleidungs-
stoffen gestohlen worden ist, Dies Alles ist unter obig-
er Summe von 468,990 fl. nicht begriffen. Eben-
so wenig Dasjenige, was aus den Regimentskassen
für revolutionäre Zwecke ausgegeben worden ist. Die
Zusammenstellung dieser Verluste wird seiner Zeit eine
enorme Summe nachweisen. Nun wundere sich Je-
mand über die neuen Steuern! (K. 3)

Ueber den 48r Erndteertrag enthalten die Landwirthsch. Berichte des Frhr. von Babo folgende

Mittheilungen:

Der Morgen Kornsaat gab im Durchschnitt (für den ganzen Bezirk) 12 Haufen 7 Garben, also 13 Garben weniger als 1847. Dagegen erdrusch der Haufen 3,8 statt 2,5 Sester, also 1,3 Sester mehr, im Gewicht zu 211 Pfund per Malter. Man erndete per Morgen 48,2 Sester und etwa 1017 Pfd. Nahrungstoff, also 283 Pfd. weniger als im vorhergehenden Jahre. Den stärksten Haufenertrag zeigte die Bergstraße mit 16,2, den größten Erdrusch aber der Odenwald mit 4,5 Sester pr. Haufen.

Der Gesamtdurchschnitt der Gerstenerndte stellte sich per Morgen auf 15,7 Haufen mit 4,3 Sester Erdrusch, also 67,5 Sester von 194 Pfund per Malter. Das Gewicht der geernteten Frucht betrug per Morgen 1309 Pfd. und 73 Pfd. weniger als im Jahr 1847. Den höchsten Ertrag an Haufen zeigt die Rheingegend mit 19 per Morgen, den besten Erdrusch aber die Ebene mit 4,8 Sester per Haufen.

An Spelz erhielt man durchschnittlich per Morgen 15,7 Haufen mit 6,7 Sester Erdrusch, daher 10,5 Malter von 128 Pfd. Gewicht, oder ein Gesamtgewicht von 1344 Pfd., also 66 Pfd. weniger als im vorigen Jahre. Der stärkste Haufenertrag mit 23 ward aus der Rheingegend, der schwächste aus dem Odenwald mit 7 angegeben; dagegen zeigte letzterer mit 8 Sester den stärksten Erdrusch. Die Bergstraße ergab mit 5,7 Sester den geringsten Haufenertrag.

An Hafer erndtete man per Morgen 13,8 Haufen; per Haufen wurden 6,5 Sester, also im Ganzen per Morgen 89,7 Sester von 134 Pfd. Gewicht per Malter erdruschen. Der Gewichtsertrag per Morgen betrug 1201 Pfd., daher 42 Pfd. mehr als im Jahre 1847. Mit 22 Haufen zeigte die Rheingegend den höchsten Strohertrag, den geringsten mit 7 Haufen der Odenwald. Die Bergstraße und das Bauland hatten mit 5,7 Sester per Haufen den geringsten, der Odenwald mit 8 Haufen den stärksten Erdrusch.

Von Weizen ging keine Ernte ein.

Der Ertrag an Hopfen ward auf 730 Pfd., also auf 174 Pfd. weniger als 1847 angegeben.

Der Tabakertrag soll sich auf 11 Centner, also 50 Pfd. mehr als im vorherigen Jahre gestellt haben.

Die Kerpserndte stellte sich durchschnittlich auf 46,8 Sester per Morgen, also auf 10,8 Sester mehr als 1847. Das Gewicht belief sich per Malter auf 217 Pfund.

An Hanf wurde als Mittelsertrag 354 Pfd. angegeben, welches mit dem vorhergehenden ziemlich übereinstimmt.

Die Erndte des Mohnsamens ergab per Morgen 3,2 Malter von 171 Pfd. Gewicht.

Von Wicken erntete man 4,2 Malter von 233 Pf. Gewicht.

Welschkorn erhielt man 6,4 Malter à 215 Pfd.

Von Dickrüben wurden circa 219 Ctr. abgefahren.

An Kartoffeln gab der Morgen durchschnittlich 33,7 Malter, also ohngefähr 4 Malter weniger als im J. 47. Der Morgen liefert daher circa 2022 Pf. trocknen Nahrungstoff und 280 Pfd. weniger als im Jahr 1847.

An Flachs wurde die Erndte per Malter auf 50 Pfd. angegeben, er scheint daher gänzlich mißrathen zu sein.

Von Haidekorn stellte sich die Erndte auf 7 Malter mit 185 Pf. Gewicht; Kraut erhielt man durchschnittlich 3200 Häupter; von Linsen 4,6 Malter von 250 Pfd. Gewicht.

Der Durchschnittsertrag an Weißrüben stellte sich auf 57 Centner, von Luzerne auf 46,6, von deutschem Klee auf 39,4 Ctr. pr Morgen.

Der Morgen Wiesen ertrug 25,5 Centner an Heu und 12,4 Centner an Dhm.

Von rothem Wein erhielt man 6,2, von weißem 10,1 Dhm per Morgen.

* Es ist nicht selten der Fall, daß junge, bereits tragbare Obstäume krebsartige Geschwüre und Brandflecke bekommen, welche im Anfange von geringem Umfange sind, später aber immer größer werden, bis endlich die Rinde abspringt.

Einem solchen Uebel abzuhelfen, wird angerathen, sogleich wie man dasselbe bemerkt, die Rinde des Baumes von der Krone bis zum Boden bis auf das Holz zu durchschneiden, so daß ein Schliz in derselben entsteht, worauf die in's Stocken gerathenen Säfte wieder circuliren und die Wunde zuwächst.

Ist aber der Brand (Krebs) bereits ausgebrochen, so muß die kranke Rinde bis zur gesunden saftigen Stelle ausgeschnitten und die Wunde mit einer guten Leinölfarbe überstrichen werden.

Die beste Zeit für diese Operation scheint der Spätsommer zu sein, weil früher der Saft aus den Poren tritt und die eingedrungene Farbe wieder wegdrückt. (Landw. Berichte.)

Heidelberg. Man erzählt sich hier seit einigen Tagen vielfältig die Bescheide, welche Hecker bei seiner letzten Anwesenheit im Elsaß den Republikanern auf die Fragen wegen Uebersiedlung nach der amerikanischen Republik ertheilt habe. Mehreren Oberländern Landleuten soll er geantwortet haben: wenn sie Lust hätten, doppelt so viel zu arbeiten, halb so viel zu essen, und das Saufen ganz aufzugeben, möchten sie es immerhin versuchen. Einem in der Revolution kompromittirten Verwandten habe er auf seine Anfrage erwiedert: wenn er hoffen dürfe, mit einem Jahr Zuchthaus davon zu kommen, möge er lieber in Deutschland bleiben.

Karlsruhe. Stand der Cholera in Mannheim am 5. Sept.:

Gesamtzahl der Cholerafälle seit 24. August	113
Abgang durch Tod	60
Gebillt	9
Zuf. Abgang	69
Bleiben in Behandlung	44.

Frankfurter Course vom 8. Septbr.

Pisolen 9 fl. 53/4 fr. Preuß. Friedrich d'or 9 fl. 55 1/2 fr. Holl. 10fl.-Stude, 10 fl. 1 fr. Ducaten 5 fl. 39 fr. 20 Frank-Stude 9 fl. 38 fr. Engl. Souverains 12 fl. 3 fr.